

Ausführende

Das **Kammerorchester Neckarsulm (KON)** erfreut seit 46 Jahren sein Publikum. Abwechslung und Vielfalt der musikalischen Stilrichtungen kennzeichnen das Repertoire. Gelegentlich wird das Kammerorchester zum Sinfonieorchester erweitert oder es tritt gemeinsam mit anderen Ensembles, Chören oder herausragenden Solisten auf. Das Repertoire reicht von Musik der Barockzeit über Klassik und Romantik bis zur Moderne.



Der außergewöhnlich talentierte junge Oboist **Shota Takahashi** wurde 1995 in Hyogo (Japan) geboren. Im Alter von 10 Jahren erhielt er seinen ersten Oboeunterricht. 2014 machte er sein Abitur an der Osaka Toin Oberschule für Musik und begann im Wintersemester 2015/2016 das Studium der Oboe an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Thomas Indermühle. Er ist bereits Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe; so gewann er den dritten Preis beim Osaka Internationalen Musikwettbewerb und den vierten Preis beim Kobe Internationalen Musikwettbewerb. Seit 2016 ist er Stipendiat bei „Live Music Now Oberrhein“. Meisterkurse bei namhaften Künstlern wie Kalev Kuljus, Ikuo Takayama sowie Kenichi Hurube runden seine Ausbildung ab.

Die Violinsolistinnen sind langjährige Orchestermitglieder, die besondere Positionen innehaben: **Ingeborg Grießl** ist Konzertmeisterin und **Claudia Eversberg-Mayer** Stimmführerin der zweiten Violinen.

Stefan Fuchs leitet das KON seit Herbst 2017. Als Cellist (auch als Solocellist) konzertierte er mit zahlreichen international renommierten Orchestern und unter bedeutenden Dirigenten. Dazu gehören so klangvolle Namen wie Nikolaus Harnoncourt, Christopher Hogwood, William Christie und Frieder Bernius. Eine gewichtige Rolle spielt für ihn auch die Kammermusik, mit der er zahlreiche Konzerte bei internationalen Festivals gab, sowie die Herausgabe von Noten. Sendebeiträge bei deutschen und europäischen Rundfunk- und Fernsehsendern sowie eine Reihe von Aufnahmen auf CD und DVD (darunter mit Cecilia Bartoli) ergänzen das Spektrum. Ein Teil der Aufnahmen wurde mit internationalen Schallplattenpreisen ausgezeichnet. Seit 2005 ist Stefan Fuchs Dozent an der Hochschule für Musik Würzburg. – Die Ausbildung als Dirigent erhielt er bei Erich Schmidt in Zürich. Mit dem von ihm geleiteten „Ensemble Operino“ gewann er den ersten Preis beim hochkarätigen Internationalen Wettbewerb um den „Gebrüder-Graun-Preis“.

Kammerorchester Neckarsulm

Solisten: **Shota Takahashi** (Oboe)
Ingeborg Grießl (Violine)
Claudia Eversberg-Mayer
(Violine)
Leitung: **Stefan Fuchs**

Italienische Serenade

mit Werken von
de Grassi, Marcello
Mascagni, Puccini
Rossini, Vivaldi

Sonntag
24. Juni 2018
18:00 Uhr

Städt. Musikschule
Neckarsulm
Neuenstädter Str. 27

Programm

Antonio Vivaldi (1678 – 1741)	Concerto grosso op. 3 Nr. 8 aus „L’Estro Armonico“ Allegro – Larghetto e spiritoso - Allegro
Luigi de Grassi (1760 – 1831)	Drei Fugen für Streichorchester (arrang. von Alberto Romanello) Fuga prima (Allegro) – Fuga ottava (Moderato) – Fuga quarta (Moderato)
Antonio Vivaldi	Oboenkonzert in F-Dur RV 455 Allegro giusto – Grave – Allegro
Pietro Mascagni (1863 – 1945)	Intermezzo sinfonico aus der Oper „Cavalleria rusticana“ (1889)
Giacomo Puccini (1858 - 1924)	Minuetto Nr. 1 in A-Dur (Moderato) Minuetto Nr. 2 in A-Dur (Allegretto) Scherzo a-moll (Allegro vivo)
Alessandro Marcello (1673 – 1747)	Konzert für Oboe und Orchester in d-moll Andante e spiccato – Adagio – Presto
Gioacchino Rossini (1792 – 1868)	Streichersonate Nr. 1 in G-Dur (1804) Moderato – Andante – Allegro

Unser Konzertabend mit Meisterwerken italienischer Komponisten beginnt mit einem Concerto grosso des berühmten venezianischen Komponisten **Antonio Vivaldi**. Unter dem Titel „L’Estro Armonico“ („Die harmonische Eingebung“) schrieb er einen Zyklus von zwölf Konzerten für eine unterschiedliche Zahl von Soloviolen und Streichorchester. Aus dieser Sammlung hören Sie das achte Konzert, dessen Partitur zwei Soloviolen, zwei weiteren Violinen, zwei Violoncello ausweist. Johann Sebastian Bach war von der Komposition so beeindruckt dass er sie zu einem Konzert für Orgel solo (BWV 593) bearbeitete.

Es folgen drei Fugen von **Luigi de Grassi**. Seit Jahrzehnten gibt es Bemühungen, dessen Lebensstationen nachzuverfolgen und sein Werk wieder bekannt zu machen. Der in Grado geborene Komponist, Organist und Geistliche wirkte hauptsächlich in Triest und Cividale del Friuli, wo er 65-jährig starb. Er hinterließ vor allem geistliche Vokal- sowie Orgelmusik. Die drei für Streichorchester eingerichteten Fugen, wurden ursprünglich für die Orgel komponiert.

Zu dem unfassbar umfangreichen Werk **Vivaldis** gehören mehr als 40 Opern, 90 Sonaten, zahlreiche Chorwerke und 500 Konzerte. Von den letztgenannten hören Sie eines seiner Oboenkonzerte. Er schrieb es in den 1710er Jahren – einer Zeit, als die Oboe in Italien als Instrument am Beginn ihrer Verbreitung stand. Er betrat damit kompositorisches Neuland und es ist erstaunlich, wie er die technischen Möglichkeiten gekonnt ausnutzte. Bisher konnte noch nicht geklärt werden, welcher Solist oder welche Solistin zu Vivaldis Zeit in der Lage war, die enormen technischen Schwierigkeiten zu meistern.

Aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von **Mascagni** ist das Intermezzo sinfonico am bekanntesten geworden. Es symbolisiert in der Oper den Osterfrieden frommer Kirchgänger.

In jungen Jahren schrieb **Giacomo Puccini** mehrere Streichquartette, von denen nur drei „Minuetti“ veröffentlicht wurden. Erhalten ist auch ein Scherzo in a-moll, das Puccini später in einer Oper verwendete.

Das Oboenkonzert von **Marcello** ist vielleicht deshalb so bekannt, weil es Johann Sebastian Bach für Cembalo bearbeitete. Vermutlich hielt es Bach wie 21 weitere Vivaldi-Konzerte, die er zu Studienzwecken bearbeitete, für ein Werk des venezianischen Komponisten. Diese Auffassung hielt sich bis ins 19. Jahrhundert. Im Rahmen der Bachforschung erkannte man diesen Irrtum und schrieb das Werk zunächst Benedetto Marcello zu, ehe dessen Bruder Alessandro als Schöpfer identifiziert wurde.

Seine sechs Streichersonaten (Sonate a quattro) schrieb **Rossini** im Alter von 12 Jahren ursprünglich für zwei Violinen, Cello und Kontrabass. Später bearbeitete er sie für Streichquartett bzw. Streichorchester. Die Sonate Nr. 1 bringen wir in dieser Version zur Aufführung. (ng)